

EIFEL-EINSICHTEN

Hoff ... äh ... nung!

Dann also, auch von hier links oben, ein frohes neues Jahr, pardon wegen der Verspätung.

Wobei es mir schon genügen würde, wenn es ein einigermaßen mittelfrohes, insgesamt ungefähr okayes, nicht direkt schon wieder zum Wegwerfen grauenvolles und ganz schnell zu vergessendes, beschissenes Jahr würde.

Der Einstieg war jedenfalls dienstlicherseits diese Woche schon schön aufregend: Am Donnerstagabend schrubberte ich nach dem Prümer Neujahrsgespräch auf fester Schneedecke nordwärts, dafür am Freitag über freie, aber klatschregennasse Piste wieder zurück. Wenn diese Kolumne in den Druck geht, liegt wahrscheinlich schon wieder überall das weiße Zeug und der Volksfreund schreit „Schneechaos“.

Und hier der Hoffnungsschimmer: Beim Neujahrsgespräch, sieht meinen anderen Artikel heute, erfuhr ich, dass viele Jung-Knackis, also die ganz jungen, wenn sie mal ein paar Wochen einsitzen müssen, was tun? Sie fangen an zu lesen. Und das ist wirklich eine gute Nachricht. Ich frage mich, ob das nicht allgemein zur Erziehung gehören sollte. Vier Wochen verpflichtender Lesekerker. Ich helf auch gern bei der Zusammenstellung der Basisbibliothek.

Alles Gute. Et jít net jerannt.



Lebensgefühl in 177 Jahre alten Mauern

Die Familie Groß hat ein altes Bauernhaus im Eifelort Peffingen renoviert und mit Leben gefüllt. Warum es jetzt in andere Hände weiterziehen darf und Kuhdung beim Renovieren wichtige Dienste geleistet hat.

VON CHRISTINA BENTS

PEFFINGEN Einladend ist es bei Anette und Harald Groß in Peffingen. Die aufgearbeitete Tür des alten Bauernhauses strahlt Anmut und Gemütlichkeit aus, noch bevor man das Haus betritt. Im Inneren sind Alt und Modern miteinander verknüpft, sodass man kaum auf Komfort verzichten muss, aber den Charakter des Hauses deutlich spürt.

Bauernhaus in Peffingen hat eine eingebaute Standuhr, einen Brunnen, Sandsteingewände und Holzböden: Im Esszimmer sind beispielsweise der alte Einbauschrank und die eingebaute Standuhr erhalten, die Sandsteingewände um die Türen sind freigelegt und das Treppenhaus mit seinen Fenstern könnte ein Motiv für einen Maler sein. Anette Groß sagt: „Wir haben hier im Haus sehr viel zurückgebaut. Linoleumböden herausgerissen und die darunterliegenden Holzböden abgeschliffen, die Wände mit mineralischen Farben gestrichen. Durchbrüche haben wir gemacht, verputzt, Fenster selbst gesetzt und an den Türrahmen zentimeterweise die Farben mit einem Spachtel abgekratzt.“

Die viele Arbeit haben sie auf sich



Harald und Anette Groß vor ihrem Haus in Peffingen. FOTO: CHRISTINA BENTS

genommen, weil sie aus der Stadt Solingen rauswollten aufs Land. Harald Groß: „Wir sind beide Pädagogen und wollten den Platz mit Kindern nutzen. Kurzzeitig hatten wir sogar überlegt, ein Kinderheim zu gründen, was aber aus verschiedenen Gründen, etwa der Trägerschaft, nicht funktioniert hat.“

Bauernhaus der Eheleute Groß in Peffingen war dank vier Pflegekindern mit Leben gefüllt: Das als Gruppenraum ausgebaut Dachgeschoss und die großzügigen Außenflächen

waren für die Arbeit mit den Kindern, hauptsächlich Pfadfindern, wie geschaffen. Hier haben in den vergangenen Jahren Camps, Geländespiele und Gruppenarbeiten stattgefunden. Mit vier Pflegekindern war auch das Haus mit Leben gefüllt. „Als erstes haben wir die Kinderzimmer fertiggestellt, das Bad war erst einige Jahre alt und in der Küche konnte man arbeiten. So sind wir eingezogen und haben Raum für Raum renoviert“, so Anette Groß. Dabei gab es einige Überraschungen, einen fünf Meter tiefen Brun-

nen haben sie beispielsweise auf dem Gelände gefunden. „Den haben wir kenntlich gemacht, sodass man ihn gut sehen kann, aber eine Glasplatte drauflegen, damit man runterschauen konnte, wollten wir nicht.“

Warum die Eheleute Groß bei der Renovierung ihres Bauernhauses Kuhdung mit Beton gemischt haben: Einige Tipps haben sie von einem Baustoffhändler bekommen, der viele natürliche Materialien vertreibt und von einem Mitarbeiter der Dorf-

erneuerung. Einer war etwas skurril. Es ging um Ruß. Der war über der ehemaligen, offenen Feuerstelle und sollte sich nicht durch den neuen Putz drücken. „Wir haben überlegt und nachgefragt, was wir da machen könnten, und schließlich hieß es frischen Kuhdung mit Beton mischen und auftragen, da käme der Ruß nicht durch“, so Harald Groß. „Ich bin dann gleich zum Nachbarn und habe ihm gesagt, ich brauche was, von dem du sehr viel und ich nichts habe“. Er konnte gar nicht fassen, was wir mit dem Kuhdung machen wollten, und schaute uns bei unserer speziellen Verputzarbeit zu“, berichtet Anette Groß und stellt fest: „Wir hatten viel Spaß bei der Aktion und auch nachher noch viel darüber gelacht. Der Ruß hat sich übrigens bis heute nicht durchgedrückt.“

Die Familien der beiden haben mitgeholfen, aber auch immer wieder betont, wie viel Arbeit der Komplex doch sei und was sie sich da aufgehast hätten. Die beiden sind sich aber sicher, dass ein altes Haus einem ein besonderes Lebensgefühl gibt. „Da gibt es Holzböden und Balken, die über hundert Jahre sind, die runden Fenster, die Gewände und das Raumklima, das ist schon etwas Besonderes“, so Anette Groß. Dennoch wollen sie sich jetzt vom Haus trennen, denn es ist ihnen, nachdem die Pflegekinder bis auf eins ausgezogen sind, zu groß. „Es sind 300 Quadratmeter Fläche im Haus und weitere 550 Quadratmeter umbaute Nutzfläche. Für drei Personen ist das schon sehr viel.“ Nebenan bauen sie sich gerade einen Alterswohnsitz, der bestimmt so einladend gestaltet ist wie der Altbau.

Produktion dieser Seite:
Nora John

RÄTSELN SIE MIT IHREM TRIERISCHEN VOLKSFREUND

Jetzt miträteln und täglich 500 € gewinnen!

So einfach geht's:

1. Rufen Sie die Gewinnspiel-Hotline an und nennen Sie das Lösungswort des Bilderrätsels.
2. Damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können, hinterlassen Sie bitte Name, Adresse und Telefonnummer.
3. Aus allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung ermitteln wir jeweils einen Tagesgewinner.



Jetzt lösen und 500 € gewinnen!



Der Gewinner vom 3. Januar:
Gernot Mayer

Lösung vom 8. Januar:
FLUSSPFERD

AUS 2 MACH 1

Welchen Begriff zeigt unser Bilderrätsel heute?



+



↓

LÖSUNGSWORT

Ü

E

E

M

L

I

M

R

L

Gewinn-Hotline: 01378-801492

Telemedia Interactive GmbH; 0,50 € pro Anruf aus dem dt. Festnetz sowie Mobilfunk (Flatrates nicht inbegriffen)

Es gelten die allgemeinen Teilnahmebedingungen und Datenschutzhinweise, abrufbar unter <https://leserservice.volksfreund.de/services/gewinnspiele>. Darüber hinaus gelten folgende besondere Teilnahmebedingungen: Veranstalter des Gewinnspiels sind die Saarbrücker Zeitung und die Trierischer Volksfreund Medienhaus GmbH, Neue Pressegesellschaft mbH & Co. KG (NPG), Verlagsgruppe HCSB und NOZ/mh:n Mediengruppe (nachfolgend kurz als „Tageszeitungen“ bezeichnet). Der Aktionszeitraum des Gewinnspiels „Aus 2 mach 1“ läuft vom 02.01.2026 bis 31.01.2026. Der tägliche Teilnahmezeitraum geht von 00.00 Uhr am jeweiligen Erscheinungstag bis 23.59 Uhr am selben Tag, Wochenende: Samstag 00.00 Uhr bis Sonntag 23.59 Uhr. Die Gewinner werden täglich per Zufall, aus allen ausgewählten Anrufern mit dem richtigen Lösungswort ermittelt. Der Gewinner wird am Folgetag bis 11.00 Uhr, bezüglich Aufnahme der Bankverbindung und Übersendung eines Gewinnerfotos kontaktiert. Der Freitagsgewinner wird mit dem Wochenendgewinner am darauffolgenden Montag bis 11.00 Uhr angerufen. Der Gewinn wird so schnell wie möglich auf das angegebene Bankkonto überwiesen. Der Gewinner erklärt sich damit einverstanden, mit Namen, Text und Foto in den Tageszeitungen veröffentlicht zu werden. Der Gewinnanspruch verfällt, wenn die Gewinner es verweigern, dem Veranstalter ein Foto zur Veröffentlichung zur Verfügung zu stellen. Sollten wir Sie nicht erreichen können, wird direkt der nächste Gewinner ausgelost. Für die Richtigkeit der angegebenen Daten ist ausschließlich der Teilnehmer verantwortlich. Mitarbeiter der teilnehmenden Verlage sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Das Gewinnspiel kann jederzeit ohne Angabe von Gründen beendet/abgebrochen werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

volks
freund